

Subjekt. Objekt. Abjekt.¹

Annäherung an eine Soziologie der Absonderlichkeiten.

Hrsg. von Jochem Kotthaus, Andrea Piontek und Daniela Templin

Call for Papers

Der Affekt des Ekels ist Bestandteil jeder Lebenswelt². Mit dem Ekel rüttelt Etwas an uns und beansprucht uns. Ekel als Affekt löst häufig ein beobachtbares Schütteln, Würgen, Verziehen des Gesichtes oder gar Erbrechen aus. Diese Anzeichen verweisen auf einen Bereich des Alltags, welche Logiken objektiver Wirklichkeit tragen. Es ist der Anspruch des Fremden, als Entität, nicht personifiziert, welcher u.a. den Ekel als eines von vielen Phänomenen des Abjekten hervorruft. Das Abjekt verstanden als radikal Fremdes entspricht mit seinen Eigenschaften weder dem Subjekt noch dem Objekt: Es lässt sich folglich nicht unter bestehende Ordnungen subordinieren³, irritiert damit Normalitätsvorstellungen und lässt sich nicht mit solchen Gewissheiten oder Wissensbeständen in den Griff bekommen, welche sich zur Bewältigung von Alltäglichem erfahrungsgemäß bewährt haben. Konfrontationen mit dem Abjekten werden insofern als Schock erfahren, lassen sich nicht ad hoc sondern allenfalls retrospektiv neutralisieren. Julia Kristeva stellt fest, dass das Abjekt die Grenze zwischen Eigenem und Fremden aufzeigt, denn „abject and abjection are [...] [t]he primers of my culture“⁴. Alterität als grundlegendes Attribut von abjekten

¹ Der Titel ist Elke Frietsch entlehnt: Subjekt, Objekt, Abjekt. Körperbilder in der Kunst- und Biopolitik zwischen 1900 und 1945. In: Jens Elberfeld/Marcus Otto (Hrsg.) (2015): Das schöne Selbst. Bielefeld: transcript Verlag, S. 207-246

² Ein Beispiel hierfür ist die Menstruation. Dieses Abjekt wurde historisch divers von Gemeinschaften bewältigt. Hierzu vgl. Ronald Hitzler / Anne Honer (2005): Körperkontrolle. Formen des sozialen Umgangs mit physischen Befindlichkeiten. In: Schroer, Markus (Hrsg.): Soziologie des Körpers. Frankfurt, Suhrkamp, S. 356-370

³ Vgl. Bernhard Waldenfels (2012): Hyperphänomene. Modi hyperbolischer Erfahrung. Frankfurt, Suhrkamp, S. 297f.

⁴ Julia Kristeva (1982): Powers of Horror. An Essay on Abjection. New York, Columbia University Press, S. 1f.

Phänomenen emergiert somit in und aus einer objektiven Wirklichkeit und differenziert das Eigene von dem Fremden.

Im geplanten Band wird das Ziel einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Abjekts, genauer einer soziologischen Untersuchung der Verwicklungen von Subjekt, Objekt und Abjekt, verfolgt. Diese Triade ist bislang noch kaum Gegenstand von Philosophie und Soziologie, wohingegen Subjekt-Objekt-Beziehungen bereits hinlänglich untersucht wurden.

Der in dem geplanten Band aufgegriffene Themenbereich der Triade *Subjekt Objekt Abjekt*, verstanden als lebensweltlich fluktuierende Phänomene, ist auf Sozialität in kultureller Nichtalltäglichkeit oder Außeralltäglichkeit gerichtet. Wissensbestände zu solchen, sowohl soziologischen als auch mundanen Randbereichen, sollen in diesem Band gefasst werden und einen Überblick über Phänomene von Abjekten geben, welche Anlass zur Diskussion um ethische Grundsätze, Grenzen des guten Geschmacks oder kollektiv verbindliche Normen geben (oder gegeben haben) und/oder um die herum sich Vergemeinschaftungen Gleichgesinnter erkennen lassen.

Erwünscht sind Vorschläge zu Beiträgen mit Überlegungen und Analysen zu den folgenden Bereichen, in einer dezidiert *nicht* gewaltsoziologischen Perspektive, also eine Betrachtung der Triade von Subjekt, Objekt und Abjekt unter den Vorzeichen der Einvernehmlichkeit:

- Subjektiver und kollektiver Ekel (z.B. der Besuch öffentlicher Schwimmbäder)
- Objekt- und Materialfetischismus
- Tabuisierte Sexualpraktiken (BDSM, Furry Fetish, Diaper Fetish, Omorashi) und weitere Formen von sexuellem Fetischismus
- konsensuale Paraphilien (z.B. Vomerophilie, dem sexuellen Begehren von Vorgängen des Erbrechens)
- Obsessives Sammeln von Objekten sowie libidinöse Beziehungen zu Objekten (z.B. Puppen, Kraftfahrzeuge, Haushaltsgeräte)

- Körperausscheidungen in der Kunst (z.B. Piero Manzoni's *Merda d'artista*)
- Verwendung von Körperausscheidungen für Alltagshandlungen (z.B. Ohrenschmalz zur Möbelpolitur), Konsumieren von Körperausscheidungen (z.B. Eigenurintherapie)
- Körpermodifikationen
- Krankheiten, Veränderungen des Körpers
- Sozialer Umgang mit Praktiken der Selbstverletzung und anderen Formen der Autoaggression
- Suizid
- Entsorgung menschlicher Abfälle (wie z.B. amputierte Körperteile und Totgeburten)

Diese erste Themensammlung soll zur Einreichung von Vorschlägen inspirieren. Wir wünschen uns für die im Frühjahr/Sommer 2021 geplante Veröffentlichung des Bandes bei Beltz Juventa Abstracts im Umfang von maximal einer Seite. Bitte senden Sie Ihr Abstract und ggf. Rückfragen unter dem Betreff "Subjekt. Objekt. Abjekt" bis zum 01.05.2020 an die Mailadressen

jochem.kotthaus@fh-dortmund.de,

andrea.piontek@uni-bielefeld.de

und

daniela.templin@fh-dortmund.de.